



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

158 (4.4.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-88037](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-88037)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2821.
Abonnement:
70 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 3.42 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonnenzeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Reklamenzeile . . . 60
Einzel-Nummern . . . 5

(Sächsische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(111. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Titel: Nr. 815.

E 6, 2

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Politik:
Dr. Paul Garms.
für den lokalen und prov. Teil:
Graf Müller,
für Theater, Kunst u. Belletristik:
Eberhard Buchner,
für den Inzeratenteil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
**Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei** (Früher Mannheim
Typographische Anstalt).
(Das Mannheimer Journal
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 158.

Donnerstag, 4. April 1901.

(Mittagsblatt.)

Das Mandschurei-Abkommen

Daß, wenn das Nachrichtenspiel über seine Unterzeichnung oder Nichtunterzeichnung so weiter geht, für diesen Sommer recht passend die Funktionen der früher so beliebten Seeschlange übernehmen. Es ist ja eine alte Erfahrung; je weniger Diplomaten und Zeitungsveterane in fremen Ländern von einer Sache wissen, um so mehr Worte machen sie darum. Die Blätter der Nachrichten- dienst über „die tragischen Ereignisse in Peking“ so sehr wie zu der Zeit, da Peking wochenlang von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten war. Etwas Ähnliches erleben wir jetzt beim Mandschurei-Vertrag, von dem Niemand außer den Unterhändlern mehr als die Ueberschrift kennt, über den aber englische und amerikanische Berichterstatter täglich eine Fülle von Nachrichten in die Welt hinaus telegraphieren. In all dem Wust sind aber jetzt auch ein paar verständige Worte zu uns herübergekommen, und die von Niemand anders gesprochen als der alte Li Hungtschang. Der steht an realpolitischer Auffassung überhaupt über dem Meer der Dugend-Diplomaten, die den kranken Mann am Peiho kurieren möchten. Rußland, so sagte der bezogene Philosoph zum Vertreter der Times, ist die einzige Macht, die von China zu fürchten ist; also muß China sich mit Rußland gut stellen und den Vertrag, den Rußland durchaus will, je eher je lieber unterzeichnen. Warum? Weil China bei keiner der Mächte, die ihm vom Vertrage abtrathen, auf ernstliche Unterstützung gegen Rußland rechnen darf; „Entweder fürchten die Mächte Rußland, wie können sie dann davon überrascht sein, daß auch China Rußland fürchtet; oder aber die Mächte betrachten die Frage als eine Angelegenheit von untergeordneter Bedeutung, wie könnte in diesem Falle China auf ihre Unterstützung rechnen?“ Die Logik ist so klar und einfach, daß Li damit dem Titel des „chinesischen Bismarck“ vielleicht zum erstenmal in seinem Leben Ehre macht. Ebenso klar und einfach ist die Folgerung; China muß Rußland zu Willen sein, um sich wieder eine Salzenfrist von 10-20 Jahren zu erkufen. Denn ist Rußland erst zufrieden gestellt, so wird es sich voraussichtlich auch wieder als den einzigen Freund Chinas aufspielen und es gegen weitere Ansprüche seiner übrigen „Freunde“ in Schutz nehmen. An dem erneuten Feilschen um Beamtenköpfe, das die Gesandten zur Zeit beschäftigt, soll es sich schon nicht mehr betheiligen haben. England hat, wie weiter unten ausgeführt wird, eben eine feste Konzession im Hoanghothal geschluckt und wird froh sein, wenn es die ungekört verdauen darf. Japan — wird sich vielleicht rühren, wenn der Inhalt des Mandschurei-Abkommens bekannt geworden ist, was nicht eher geschehen wird, bis es vollzogen ist; ein Grund mehr, zu wünschen, es möge je eher je lieber unterzeichnet werden. Vihungtschang, der in einem Anfälle von Verdruß so ganz unchinesisch-ehelich sein Herz ausschüttete, ehe er seine Koffer packte, hat den Nagel auf den Kopf getroffen.

Ein großes Geschäft

hat ein englisches Syndikat, wie schon kurz gemeldet, mit einer riesigen Konzession in China abgeschlossen. Es handelt sich um eine Konzession von 71 000 englischen Quadratmeilen des, soweit bisher bekannt, mineralreichsten Theiles des Landes. Das Gebiet, wofür das Londoner Syndikat die ausschließlichen Grubenrechte erworben hat, befindet sich in den Provinzen Schansi und Henan. 3000 Quadratmeilen sollen einen ununterbrochenen Gürtel reicher Kohlenfelder darstellen, während die übrigen 68 000 Quadratmeilen die reichsten Eisengruben und Petroleum-

quellen einschließen. An der Londoner Börse triumphirt man darüber, daß die Agenten der Hochfinanz einen so erfreulichen Schlag ausgeführt haben, während die britische Diplomatie haltlos und kraftlos von Fiasto zu Fiasto zu schwanken scheint. In ihrer Begeisterung behaupten die Militärs des Syndikats bereits, sie hätten schließlich das reichste Erz- und Grubenfeld der Welt erworben, das selbst die Reichthümer des Witwaters-Randes und Kimberleys in den Schatten stellen würde. Ja, sie behaupten sogar, daß die Erwerbung eine, kommerziell genommen, vollständig umwälzende Bedeutung besäße, denn sie hätten gleichzeitig alle Rechte erworben, ihre Grubenländereien völlig ungehindert und bedingungslos per Dampfschiff und Eisenbahn mit der Küste verbinden zu können. Als Autorität führen sie den Konsul der Vereinigten Staaten daselbst an, der formell erklärt haben soll, daß die Kohlengruben in Schansi thatsächlich die mächtigsten und reichsten der Welt seien. Das Londoner Syndikat hat den Abschluß in Peking gemacht und zwar durch seinen dortigen Vertreter. Hinter ihm stehen einige der reichsten Finanziers Großbritanniens; das Arbeitskapital wird auf 100 Millionen Mark angegeben. Auch einige Ausländer sollen dabei betheiligt sein. Die gewonnenen Erze gebt man auf dem Yang-tze einzuschiffen, nachdem sie dort mit Hilfe der billigen chinesischen Arbeit und unter Verwendung der bedeutenden Wasserkraft des Riesenschlusses verarbeitet worden. Der Londoner chinesische Gesandte erklärte auf Anfrage, daß auch alle leitenden chinesischen Kreise die fraglichen Kohlenfelder für die reichsten der Welt halten. Die Konzession ist rückbar und zwar auf Grund einer ursprünglich italienischen Konzession, sodas sie, mit allen ihren Schiffsahrts- und Eisenbahnbau-rechten vor die Periode der gegenwärtigen Wirren fällt und angeblich durch spätere diplomatische Abmachungen nicht berührt werden kann. Die Gesandten Großbritanniens und Italiens hätten, so heißt es weiter, diese Konzession gutgeheißen. Die eine Bahnstrecke nach Schansi soll von Tientsin über Peking direkt nach den Grubengebieten führen, während die andere Linie das Yang-tze-Thal hinauf in das Herz von Henan gehen soll.

Die Philosophie des Angemeinens.

Unser Berliner (Mitarbeiter schreibt uns: „Wenn der Frühling nicht zu uns kommt, müssen wir zum Frühling kommen“, dachte Graf Wilow; da nahm er Hut und Wanderstab und zog über die Alpen nach Welschland. Nun fächelt ihm der Südwind schwärmerische Grüße zu und wenn der Kanzler seine Blicke über die blauen Wogen des Libo schweifen läßt, dann mag es ihm wohl vorkommen wie ein arger schwerer Traum, was er und wir inzwischen erleben: Die Tüde der Kanalkrinde und die zornigen Drohungen der Agrarier; die vielen Reden, die fortbauend gehalten werden, ohne daß man ihn fragte und für die er doch die Verantwortung in Bausch und Bogen unternahm; das finstere im Osten sich zusammenballende Gewölk und die zunehmende Schwierigkeit sich aus all den Wirrnissen herauszuwinden. Graf Wilow wird Licht und Farben trinken und vielleicht wird er sogar lächeln, wenn er des Winters unseres Mißvergnügens gedenkt. Ihm lieb die gütige Natur eine gehörige Dosis Optimismus und so mag es schon sein, daß er im Dom von San Marco fröhliche Oftern feiert und sich glücklich preist, daß er so früh im Jahr schon, den heißgeliebten „Platz an der Sonne“ sich sicherte. Aber schwerflüssiger als diesem mit einer Italienerin verheirateten Medlenburger rümt uns Deutschen im Allgemeinen das Blut durch die

Adern und träber sehen wir Daheimgebliebenen in unsere nördliche Welt. Es ist uns mit dieser Kanzlerschaft Wilow doch zu seltsam ergangen. Wir haben sie heißungrig herbeigeseht wie die Befreiung aus einem nicht länger mehr zu ertragenden Interimistium; aus einem müden Zwischeneigentum, das schon durch das hohe Alter seines Inhabers zur Thatenlosigkeit verdammte schien. Und nun ist der wohlwolle Herr Bernhard von Wilow unser Kanzler, der um ein volles Menschenalter jünger ist als sein Vorgänger, und es würde eigentlich gar nicht besser. Gott bewahre! Als Graf Wilow im Oktober sein Amt antrat, versammelte er die Minister um sich und hielt eine sehr verständige und sehr gefühlvolle Rede über die Nothwendigkeit einer einheitlichen und geschlossenen Regierung als unerläßlicher Vorbedingung für diejenige Stetigkeit und Zielbewußtheit in der inneren Politik, welche das Land verlange und brauche? Wo ist sie, die einheitliche und geschlossene Regierung? Und vor Allem: die Zielbewußtheit — wo blieb die? Noch keine drei Wochen nachdem der Kanzler den Witzgang um die 12 000 Mark als ein Vorlommnis hingestellt hatte, das sich nie wieder ereignen dürfte, trat sein Untergebener, Graf Posadowsky und sang lächelnd ein ganz ander Lied. Von einem Gegensatz zwischen den Reichs- ämtern des Innern und des Schatzes geht seit Jahren gut besagte Kunde; es besteht auch nicht der geringste Anhalt für die Annahme, daß dieser Gegensatz inzwischen beigelegt wurde. Im Gegentheil; noch immer erzählt man sich allerlei untere Geschichten, wie Graf Posadowsky wohl ganz anders wollte und wollen würde als Herr von Thielmann und dergleichen fragt man sich bei solchem Zwiespalt, der genau so wie in der Hohenlohezeit zum üppigen Nährboden unterschiedlicher Krisengerüchte wurde; wo steht eigentlich der Kanzler und was ist seine Meinung? Wir haben fast eines wenig und mühsam lebenden Kanzlers einen, der viel und mit bebender Gewandtheit spricht. Über einen Kanzler, der nun auch wirklich etwas sagte, den bekommen wir noch immer nicht. Hat er am Ende überhaupt nichts zu sagen? Schwankt er vielleicht noch immer haltlos zwischen Kindowitzström und Dr. Barth, oder richtiger: zwischen Posadowsky und Thielmann hin und her? Wir haben es verstanden, daß Graf Wilow als ein in den auswärtigen Geschäften zu seinen Tagen und grauen Haaren getommener Herr sich in wirtschaftlichen Dingen zunächst zurückzieht; diese Bescheidenheit ehrt ihn. Wir würden es auch sehr wohl begreifen, wenn er mit seinen wirtschafts- politischen Studien auch heute noch nicht zu Ende wäre; auch für einen sonst unbeschäftigten Mann ist diese Materie kaum in sechs knappen Monaten zu bewältigen. Inzwischen aber hat Graf Wilow bereits auszugeben begonnen und das macht die Lage so besonders bedenklich. Selbst im Innersten ein Zwiespältiger und Zweifler, hat er den Leuten allerlei zu versprechen angefangen und darin steckt die Gefahr seines Systems. Es ist bei Licht besehen ja auch gar kein System. Das ist die Manier lebenswürdiger Leichtfüßer, die unbecommene Mannschäre mit ein paar Redensarten zur Thür heraufkomplimentiren und wenn sie dann erschöpft auf dem ersten besten Sessel niedersinken und sich den Schweif aus der Stirn wischen, schnell gekräftigt sprechen: „Ach was, Gott wird schon weiter helfen!“ Gemüthlich er das; aber es fragt sich nur: wie lange? Bisher hat sich Graf Wilow in diesen Stücken durchmanifestirt. Die Agrarier sind nicht lüde gewesen und haben ihn das eine und andere Mal gefragt, wie denn das nun mit den neuen Zolltarifen wäre? Der Kanzler aber ist auch nicht verlegen geworden und hat den Interpellanten allemal einen Küssel Schmeicheleien an den Kopf ge-

Primel an Baches Rand

von H. W. Croter.

Autorisierte Uebersetzung von Emmy Decker.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

13. Kapitel.

Böse Worte.

„Hallo, Alter!“ rief Goring, sich seines Ueberziehers entledigend. „Was für eine finstere Miene! Spinnen verschluckt, hm?“ — „Nein, aber Schmutz“, versetzte Kinloch mit zornfunkelnden Augen. „Dank der Ehre, Dein Kamerad zu sein, trägst man mir allerlei Dinge auf — ich komme von Frau Travenor.“ — „Die abgeschwadde Gans!“ versetzte Goring, gelassen seinen Kopf aufhängend. „Was hat denn die wieder zu kratzen?“ — „Das sollst Du mit ihr selbst abmachen“, erwiderte Kinloch, ins Herrenstübchen tretend, dessen rothpokerleuchte Lampe zur Zeit nur leere Stühle besah. „Nun, nun, Alter“, sagte Goring, ihm nachfolgend und die Thüre hinter sich schließend, „was hat Dich denn so in Harnisch gebracht?“ — „Jetzt sah er erst, wie beunruhigend ernsthaft Kinloch ausah.“ — „Du wirst natürlich sagen, die Sache gebe mich nichts an, Du bist ja sogar, daß sie die Travenors nichts angehe.“ — „Die Travenors sind mir schnuppe, aber“ — „Mich wirst Du wenigstens anhören?“ — „Gewiß, stieh los!“ erwiderte Goring, sich in einen Lehnstuhl werfend und eine Zigarre anzündend. — Einige Sekunden unheimlichen Schweigens — Stille vor dem Sturm. „Ich höre“, begann Kinloch, „daß Du Fräulein Summerhahes auf Meilen in der Runde in der Leute Mäuler gebracht

hast, dann ihre Verwandten nicht besucht, Briefe nicht einmal beantwortest, aber häufig hierherkommst, um das unerfahrene Kind zu heimlichen Zusammenkünften zu verleiten?“ — „Stimmt, bis auf die Bezeichnung „heimlich.“ Meinnetwegen kann uns die ganze Welt unter den alten Bäumen spazieren sehen — entzündende Stunden sag ich Dir! Und was den Klatsch betrifft unter den Dorfweibern, so würde ich nicht recht, wie der ins Regiment und in unsere Kreise bringen sollte?“ — Kinloch setzte sich an den Tisch und stützte, nach Selbstbeherrschung ringend, den Kopf in die Hand. „Ich habe Dich dem jungen Mädchen vorgestellt und fühle mich einigermaßen verantwortlich.“ — „O bitte, Dein zartes Gewissen nicht damit zu beschweren! Nachdem ich sie einmal gesehen hatte, wäre es mir auch ohne Deinen Beistand gelungen, die Bekanntschaft fortzusetzen.“ — „Das schlägt ja in mein Lächel!“ sagte Goring selbstgefällig vor sich hinstellend. — „Dann will ich meine Verantwortlichkeit etwas weiter zurückführen — ohne mich hättest Du nie von Barton gehört.“ — „Sehr wahr gesprochen, nur war Dir meine Begleitung so unerwünscht, daß Du wirklich Deine Hände in Unschuld waschen kannst! Bitte, weiter im Text! Was steht eigentlich zu Dirsten?“ — „Daß Du Dich deutlich erklärst, ob Du das Mädchen zu heirathen gedenkst — andernfalls das Verhältniß abbrichst. Entscheide Dich!“ — Ein kurzes Schweigen — dann schallendes Gelächter. „Entscheide Dich! Roth oder Schwarz — Kaffee oder Thee? Und gesetzten Falls, ich habe weder zum einen noch zum anderen Lust, was für eine erschreckliche Drohung hast Du denn dann berei?“ fragte Goring mit einem Lächeln, das Kinloch rasend machte. — Eine Welle schwebte er — am Liebsten hätte er den Lächer halb todt geprügelt, aber damit wären wieder Peggys noch die militärischen Interessen sehr gefährdet worden. Aufstehen und hinausgehen? Peggys traurige hilflose Augen ließen

ihn nicht vom Fleck. Und Tom Somersets Geschichte? Nun, er konnte ja versuchsweise einen Pfeil abschießen! — „Und wenn ich mich nicht entscheide?“ fuhr Goring frech fort. „Wenn ich mich weigere, auf Kommando des Hauptmanns Kinloch zu handeln, welches Strafgeld schüttelst Du dann aus dem Kessel, wenn ich bitten darf?“ — „Den Rubin, womit sich Gasspach Scheel Deine Hilfe erkauft hat“, versetzte Kinloch mit gedämpfter Stimme. — Goring wurde leidend — Staunen, Grauen, Schuldbewußtheit sprachen aus seinen Zügen. Tom Somersets hatte nicht zu viel gesagt — die ganze Geschichte mußte wahr sein, Goring's Augen verriethen es. Aber nur eine verhängnisvolle Sekunde lang beraubte ihn der Schreck seiner Finstigkeit, dann raffte er sich auf und sagte wegwerfend: „Ich weiß nicht, was Du damit sagen willst — habe in meinem Leben nichts von dem Kessel und nichts von einem Rubin gehört, das kann ich Dir schwören.“ — Wenn Kinloch eines weiteren Beweises bedurft hätte, da war er und Goring selbst, dem's ja nicht an Versuch gebracht, fühlte wohl, daß er in der ersten Bestürzung einen falschen Zug gemacht hatte. Daß er mit der Sache zu thun gehabt hatte, konnten in Indien gar zu Viele bezeugen. — „Das Schwören würde ich mir abgewöhnen“, versetzte Kinloch hart. „Wißt Du etwa behaupten, daß Du nie mit einem gewissen Perry im Eberboori Dal Bungalow zusammen warst, dessen Gefangener, ein Dacoit, auf Deinem eigenen Polopony entfloß?“ — Goring schien ernstlich nachzudenken. — „Ja... ja... es dümmert mir so etwas.“ — „Die Flucht eines berühmtesten Räubers, der Verlust eines Herdes, sind doch keine so unwesentlichen Ereignisse! Du mußt ein sehr schlechtes Gedächtniß haben! Die Sache ist noch keine vier Jahre her.“ — Auf Goring's Gesicht stieg eine flammende Röthe auf. „Meine Vergangenheit scheint Dir ja sehr am Herzen zu liegen!“ witzelte er. — „Du liegst mir ganz und gar nicht am

aberm bei Verzeigung seines Messers äußerte: Mit dem habe ich heute Abend einen Schumann gezügel (gezeichnet.)

Frankfurt, 3. April. Die Unterschlagungen, die sich der durch Selbstmord aus dem Leben geschiedene Rechtsanwält Dr. Metz als Verwalter in dem Konkurs Hansen-Bergfeld hat zu Schulden kommen lassen, sind nunmehr auf 257 200 Mark festgesetzt worden.

Bismarck, 3. April. Nachdem vor etwa Jahresfrist das schreckliche Eisenbahnunglück auf dem hiesigen Bahnhof durch ein Versehen des hiesigen Weichenstellers Michael Beemer herbeigeführt worden ist, wurde gestern dessen Mutter durch Zug 280 überfahren und getödtet.

Gerichtszeitung.

Wannheim, 3. April. (Strafkammer I.) Verf.: Herr Landgerichtsrath Kettner, Vertreter der Größh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Baumgartner.

1) Unter glänzenden Bedingungen war der 29 Jahre alte Kaufmann Theodor Heinemann von Wolmirstedt bei dem hiesigen Generalagenten der Versicherungsgesellschaft Friedrich Wilhelm Nathan Schorff als Correspondent engagirt. Sein Salair betrug 80 M monatlich und 90 M sog ihm der Prinzipal davon für Kost und Logis ab. Wenn der Kommiss, der überdies schon mehrmals wegen Unterschlagung bestraft worden war, unter diesen Verhältnissen sehr bald wieder unerfüllbar wurde, so kann das weiter nicht wunder nehmen. Allerdings verwendete er das Geld nicht zur Anschaffung der nöthigsten Utensilien. Er unterschlug nach und nach Beträge, die er von Untergebenen eingezogen hatte, in der Gesamtsumme von 1640 M und machte sich damit in Gesellschaft der im „Mollensteiner“ in Heidelberg wohnhaften Kellnerin Anna Kettler lustige Züge. An Geschenken beschränkte er dem Mädchen zwei goldene Ringe im Werthe von 70 M, ein Quart im Werthe von 40 M, ein Reizballet im Werthe von 40 M und 40 M bar. In einem Falle fälschte er zur Verdeckung eine Quittung. Am 11. Dezember reiste er mit der Kettler nach Frankfurt a. M. und Tags darauf wurde er in Magdeburg verhaftet. Von 600 Mark, die er mitgenommen, wurde nichts mehr bei ihm gefunden. Da er nach Angabe der Kettler unmaßig so viel gebraucht haben kann, so ist nichts Anderes anzunehmen, als daß er das Geld irgendwo verborgen hat. Der Staatsanwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren. Das Gericht erkannte auf 2 Jahre 3 Monate Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren. Das Gericht berücksichtigte bei der Strafbemessung, daß der Angeklagte durch seine sehr schlechten Verhältnisse sich wenigstens bei Eintritt seiner Stellung in einer gewissen Nothlage befunden habe.

2) Eine Entlassung wurde dem 21 Jahre alten Tagelöhner Ludwig Kleinkluger von hier, der vom Schöffengericht wegen Körperverletzung mit einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt das Rechtmittel der Berufung ergriffen hatte. Ein Freund des Appellanten, ein gewisser Senfleder, mißhandelte kürzlich Abends auf offener Straße bei 11 7 in erdlicher Weise seine Frau. Ein Vorübergehender, der Arabenführer Christian Lehmann, nahm sich, da die Leute aus dem Fenster riefen, man solle doch dem Mann wehren, der Frau an, und es gelang ihm auch, durch gütliches Zureden, den Mann zu bestimmen, abzulassen und mit ihm zu gehen. Das mißfiel aber dem Miträger, dem die rohe Szene Spas gemacht hatte. Er ging dem Lehmann nach und verfehlte ihm zuerst einen Stoß in's Kreuz und dann wohlthätig mit einem harten Gegenstand einen Schlag auf die Stirn. Sodah Lehmann zu Boden fiel und 10 Minuten bewußlos liegen blieb. Miträger bat um eine milde Strafe. Der Frau sei recht geschehen; denn sie habe ihren Mann arg gereizt. Der Staatsanwalt beantragte, eine höhere Strafe gegen den oft bestraften Kaufbold auszusprechen. Das Gericht hielt die Berufung des Staatsanwalts für gerechtfertigt; es hob das erste Urtheil auf und erhöhte die Strafe auf 3 Monate Gefängniß.

3) Wegen Uebertretung der Redarpolizeibehaltung waren die Hohen Wilhelm Sigloch von Redargortach und Emil Dollmann von Redargortach durch Mandat mit 30 M Geldstrafe belegt worden. Mit ihrem Einspruch hatten sie vor dem Schöffengericht einen Freispruch erzielt. Die Staatsanwaltschaft legte Berufung ein. Die beiden Angeklagten hatten Hölze von dorstschwedischer Breite geführt, was heute nachgewiesen wurde. Mitthin wurde das Urtheil aufgehoben und gegen jeden der Angeklagten eine Geldstrafe von 5 M oder 1 Tag Haft ausgesprochen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Größh. Babilisches Hof- und National-Theater in Wannheim. Joseph in Aegypten.

Unser Hoftheater läßt fast alljährlich in der Osterzeit Mähals biblische Oper auf der Bühne erscheinen und prüft darin mit Vorliebe seine Tenoristenbesetzungen auf ihre Berechtigung. Dieweil hatte Herr Maill Gelegenheit, als Josef zu zeigen, wie weit er rüde aus demselben Stoff gearbeitet, die breite Pflückerfalten mit passenden Mustern versehen zu zeigen. Da wegen der Länge des Rodes das Kleid fast immer aufgenommen werden muß, darf der Reichthum des Unterrodes, der fast zum Kleide passen sollte, nicht vernachlässigt werden. Sobald das schöne Weite beginnt, werden farbige Säube getragen werden, und zwar meist gelbe und hellgraue und dazu passende Hümpfe. Weiße Schuhe lassen den Fuß außergewöhnlich groß erscheinen. Die langen, schmalen, amerikanischen Schuhe mit hohem Oberleder und weichen, schönen Sohlen sind sehr feilsam und deshalb in Paris eingebürgert. Sie sind sehr leicht und trotzdem widerstandsfähig genug. Die Sonnenschirme zeigen den Stil des „art nouveau“ mit entzückenden Griffen. Die Stühle sind aus Ahorn, Rosenholz oder Mahagoni mit symbolischen Figuren oder Wappenschildern geschmückt oder mit Perlen, Lapislazuli, Sardonay, Onyx u. s. w. ausgelegt. Die hübsche Seite zeigt Freskomalerei und den Stil des „babilon“, denn diese Sonnenschirme sind wirklich „babilon d'arts“.

Die Waffnen der Könige. Nach dem „L'Art de Paris“ sind die meisten Herrscher sehr geübt in dem Gebrauch bestimmter Waffen. Kaiser Wilhelm handhabt den Säbel mit Meisterschaft. König Leopold von Belgien war ein ausgezeichneter Florettfechter, sehr übt er diese Kunst nur noch selten. Sultan Abdul-Hamid ist ein Pistolen-Experte von außerordentlicher Geschicklichkeit. Zar Nikolaus trägt immer einen winzigen Revolver bei sich, ein Kleinod, dessen er sich mit feiner Geschicklichkeit bedient; er trifft mit dieser Waffe oft in's Zentrum. Menckel schlägt überraschend sicher mit dem Karabiner. Es ist ihm gelungen, auf fünfzig Schritt sechsundvierzig Mal bei fünfzig Schüssen ins Zentrum zu treffen. Das Präsident Krüger ein hervorragender Schütze war, ist bekannt. Louis bedient sich seines Jagdgewehrs nur mit mäßiger Geschicklichkeit.

Der Name des Südafrikaners. Eine rührende Geschichte wird dem „Daily News“ aus Südafrika berichtet. Eine der englischen Damen, die die Frauenlager besuchten, hörten im Lager von Bloemfontein, daß soeben ein Mädchen zur Welt gekommen sei. Sie wurde in der Mutter wegen des Namens des Kindes um Rath gefragt. „offnung“, schlug die Befruchteterin vor. „Nein“, sagte die Frau, „ich habe keine Hoffnung. Ich möchte einen Namen, der das Gegenstück enthält.“ Die Befruchteterin dachte einen Augenblick nach und schlug vor: „Dolor“. „Was bedeutet das?“ fragte die Mutter. „merz“. „Das ist gut, Ihr Name soll Dolor sein,“ und in der wurde das Kind „Dolor“ genannt.

fortgeschritten ist und was er noch hoffen läßt. Die Partie des Joseph, die sich meist in der Mittellage bewegt, liegt Herrn Maill nicht einmal besonders günstig, denn sein Organ hat eigentlich erst in der Höhe völlig freie und klare Töne aufzuweisen. Trotzdem gelang es Herrn Maill, eine durchaus erfreuliche gesungene Leistung zu leisten; er sang sicher und geschmackvoll mit einer sehr sympathisch wirkenden Frische u. Wärme des Ausdrucks und mußte auch in den Ensemblestücken seine Stimmkräfte schon zur Geltung zu bringen. Im Dialog kann Herr Maill die Mundart seines schönen Vaterlandes nicht recht verlernen, es mischten sich darum auch in das Pathos des ägyptischen Statthalters Dialektanklänge, deren Heimath von Aegypten ziemlich weit entfernt liegt. Für die Darstellung ist der Joseph eine sehr umfangreiche und gar nicht sehr einfache Aufgabe. Herr Maill gab sich redliche Mühe, diesen Anforderungen seiner Rolle gerecht zu werden, suchte seinen Bewegungen Bornehmheit und natürliches Leben zu verleihen und deutete die Hauptmomente der schwierigsten Szenen wenigstens richtig an. An einem gewissen Schauspielersischen Geschick fehlt es Herrn Maill nicht, er muß sich nur noch freier und selbstständiger bewegen lernen. Sein Spiel mocht nur zu oft noch den Eindruck des Angelehnten und manche an sich ganz glücklich getroffene Bewegung oder Stellung läßt es noch zweifelhafte erscheinen, warum gerade sie als Ausdrucksmittel gewählt wurde in einem Zusammenhang, der sie nicht gut zu rechtfertigen vermag.

Unter den Brüdern Josephs ragte Herr Kramer hervor, der den Simon ausgezeichnet sprach, spielte und sang und aus dem reuigen Uebelthäter „ne padend lebendige Gestalt schuf. Dem Benjamin gab Fräulein Flabner sichtlich und anmuthig. Herr Jansen sang den Vater Jakob mit edler Wärme und wußte ihn auch sehr würdig darzustellen. Die Choristen legten verschiedentlich mehr los, als es die ruhige Bornehmheit der Wälschischen Musik rechtfertigt und erträgt. Herr Hofkapellmeister Vanger leitete den musikalischen Theil der wohl gelungenen Aufführung mit Sorgfalt und Umsicht, Herr Fiedler als Regisseur gab namentlich am Schlusse des ersten und zweiten Aktes lebendige und außerordentlich wirkungsvolle Bühnenbilder.

IV. Konzert des Gacilien-Vereins Ludwigshafen a. Rh. Der Messias.

Draorium für Soli, Chor und Orchester von G. F. Händel.

Der Gacilien-Verein Ludwigshafen hatte auf das Programm seines IV. Vereinskonzerts die großartigste, gewaltigste und erhabenste Schöpfung auf dem Gebiete der oratorischen Komposition — den „Händelschen Messias“ — gesetzt. Der Zeitpunkt für die Ausführung dieses herrlichen Werkes war glücklich gewählt, denn das Draorium stimmt mit seinem tiefen Ernst und seiner ungeheuren Tragik so recht zu der wehmuthsvollen Trauer der Choroode, die zugleich auch die Todeswoche Händels ist, der — wie er es sich gewünscht hatte — am Charfreitag des Jahres 1759 starb. Eine Aufführung des „Messias“ zu diesem Zeitpunkt ist also gleichzeitig als ein besonderer Akt der Pietät gegen den dahingegangenen Komponisten und als eine künstlerische Großthat aufzufassen. Das Letztere wird namentlich dann zutreffend sein, wenn die Aufführung eine künstlerisch bedeutende, eine würdige war. Bei der Beurtheilung der christlichen Festungen und der Zuerkennung der Verdienste, die den beteiligten Sängern gesondert zugesprochen werden sollen, können wir nicht den Maßstab der idealsten Anforderungen zu Grunde legen, wir müssen mit den hier gegebenen Verhältnissen rechnen. Der Chor — obwohl aus musikalisch tüchtig geschulten Kräften bestehend — ist verhältnismäßig schwach, das Stimmenverhältniß unangenehm, das Orchester für die reizende Filigranarbeit Mozartscher Instrumentation nicht tüchtig und ausdauernd genug, und wenn in Anbetracht dieser Umstände doch ein bedeutendes künstlerisches Gesamtergebnis erzielt wurde, so ist das hauptsächlich auf Konto des treuen fleißigen Zusammenwirkens von Dirigent und Sängern und der unbedingtesten Begeisterungsollen Hingabe jedes Einzelnen an die schöne Aufgabe, das erhabene Ziel der künstlerischen Interpretation einer der herrlichsten und erhabensten Tempeschöpfungen zu setzen. Das Werk der Erlösung, das Händel mit selbst ausgewählten schlichten Bildnissen erzählt, gliedert sich in drei Theile, von welchen der erste das „Weihnachtsoratorium“, der zweite — der Haupttheil — die „Passion“ und der dritte „Das Wälschische“ genannt werden kann. Die Träger der Handlung sind die Sophisten, indem sie dem Herzen erzählend berichten, wobei die Chöre ihnen machtvoll antworten und den Schmerz der Sünde, dem Troste der Hoffnung und dem Glüd der Vergebung den härtesten, überzeugendsten Ausdruck verleihen. Die Hauptpersonen des Werkes sind gerade in den herrlichen Chören zu suchen, von welchen zwei einzig als solistische Rollen in der Choraliteratur glänzen werden: „Das psalmische, unvergleichliche „Halleluja“, welches zu Zeiten Händels immer nur lebend angebetet wurde und der kunstreiche, nachtschöne Schluschor: „Wälschisch da da von mir, das erwärgel ist“. Diese beiden wunderbaren Chöre wurden denn auch von der wackeren Sängerschaaft des Gacilien-Vereins mit andachtsvoller, heiliger Begeisterung gesungen, so daß die große, erhebende, fortwährende Wirkung auf das Publikum voll und ganz erreicht war. Wir wollen in Ansehung dieses wirklich unbestreitbaren Verdienstes über störende Mängel in den kleineren Figuren, durch viel koloristisches Beiwerk erschwerten Chorsätze milden Auges hinwegsehen. Wenn eine künstlerische Interpretation die große Wirkung erzielt, daß sie und das Herz bewegt und erschüttert und es vom Jenseits losreißt und zu höheren Empfindungen emporträgt, dann wollen wir uns auch zufrieden geben, und um das mangelnde Kleine nicht streiten.

Die Sophisten betreten durchweg mit Glüd ihre zum Theil recht schwierigen und anstrengenden Partien. Wollen wir etwas Lokalpatriotismus treiben und mit den zur Mitwirkung herangezogenen heimischen Künstlern beginnen, so müssen wir Frau Johanna Wälscher-Choiananus und Herrn Hofopernsänger Jentzen zuerst nennen. Frau Wälscher-Choiananus, die die Kreise ihrer künstlerischen Wirkthätigkeit weit weitet und weiter zieht und sich immer allgemeiner Anerkennung ihrer Künstlerschaft erfreut, sang mit voll ausgeübter, klarschöner, sympathischer Stimme die Arie: „O du, die Wälscherin“ und das herrliche, ungemein stimmungsreiche „Erwärgel der Wälscherin“. Die Auffassung war eine durchdachte und tiefempfundene, die Phrasierung eine klare, künstlerische, und die Tonenfaltung eine feine und kraftvolle, besonders in der sonst unheimlichen tiefen Lage. Herr Jentzen erzielte mit seinen drei großen Arien: „Wer mag den Tag der Zukunft erleiden“, „Warum entbrennen die Heiden“ und „Sie schallt, die Rosaun“ gleichfalls einen bedeutenden künstlerischen Erfolg. Mit dem Wohlklang seiner Stimme füllte er jedes leuchtende Ohr, und mit seinem temperamentoollen Vortrag rief er die Hörer zur Bewunderung hin. Ueberausend war der fester, sichere und leichte Fluß der immerhin schwierigen Kolaturen. Die Kontraltängerin Frä. Dieß (Sopran) und Herr Kontraltänger Hermann (Tenor) aus Frankfurt a. M. erwiesen sich als sehr stimmgebende, routinirte Vertreter ihrer Partien, die sich neben den vorgenannten trefflichen Künstlern mit Chören zu behaupten wußten; wir vermischen bei Beiden die innere Wärme, dem Hergensantheil, ihre Leistungen waren zu viel Routine und zu wenig eigene Empfindung. Die Tenorist scheint bei Beiden ein wenig vernachlässigt zu werden, die Kolaturen waren etwas unklar. Die Orchesterbegleitung hatte die hiesige Orchestralekapelle übernommen und so trefflich als möglich durchgeführt. An manchen Stellen trat die Begleitung etwas zu stark hervor. Herr Musikdirektor Vanger leitete die Gesamtauführung mit Sicherheit und großer Ueb. Die Hauptarbeit und das Hauptverdienst lag auf seinen Schultern.

D'Orto Karte, der Imperator der bekannten Wilbert- und Sullwanspiele, ist, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, gestern in London gestorben.

Französische Opern in Deutschland. Der „Mensirel“ stellt aus dem Almanach der deutschen Theater für das Jahr 1900 die französischen Werke zusammen, die auf deutschen Bühnen gegeben wurden. Die Statistik zeigt, daß die französischen Opern sich auf deutschen Bühnen sehr fest eingebürgert haben. Die Zahl der Auführungen betrug: von „Carmen“ 247, „Mignon“ 241, „Faust“ 187, „Fra Diavolo“ 108, „Die Hugenotten“ 92, „Das Mädchen des Cremiten“ 87, „Der Vokallin von Roumeau“ 80, „Die Wälscherin“ 80, „Die Tochter des Regiments“ 79, „Die weiße Dame“ 69, „Die Jüdin“ 67, „Der Prophet“ 68, „Die Puppe von Nürnberg“ 58, „Die Stimme von Portici“ 55, „Wilhelm Tell“ 52, „Josef“ 27, „Robert der Teufel“ 22, „Der Maurer“ 17, „Der Teufels Aulheil“ 16, „Ramon“ 16, „Samson und Dalila“ 14, „Der schwarze Domino“ 11, „Romeo und Julia“ 10, „Werther“ 7, „Diamant“ 8, „Die beiden Tage“ 7, „Jampa“ 6, „Johann von Paris“, 4, „Jugent in Aulis“ 4, „Die Zorojaner“ 4, „Beatrice und Benedit“ 3 und „Benvenuto Cellini“ 2.

Santer-Ausstellung. Zum Gedächtniß Johann Kaspar Savaterr's gedenkt die Stadt Zürich vom 28. April bis 12. Mai im Kommissionsaal des neuen Stadthauses eine Ausstellung zu veranstalten, die ein Bild von der Persönlichkeit Savaterr's und seinen ausgebehrten Beziehungen geben, zugleich aber auch dem Besucher die Stadt Zürich aus der Zeit Savaterr's vorführen soll, das heißt so angeregte Zürich der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, sowie das der Kriegsjahre. Die Besitzer von Briefen, Handschriften, Bildnissen usw. Savaterr's und andererzeitiger Gegenstände historischer Art, die mit Savaterr in Beziehung stehen, werden gebeten, sie für diesen Zweck herzugeben.

Ein Unikum unter den bädlichen Theatern ist das von Southborough in England. Nicht allein, daß es keinen Zuschuß von der Stadt erhält; nein, es wirt sogar noch einen Ueberschuß ab. Dabei ist es nicht verpachtet, sondern wird von einem Ausschuß des Magistrats geleitet. In dieser Saison hat es einen Ueberschuß von 200 Pfund Sterling ergeben, was zur Folge hat, daß die Eintrittspreise herabgesetzt werden.

Die „Peking Deutsche Zeitung“, über die wir bereits gelegentlich berichtet, liegt uns nunmehr in mehreren Nummern vor. Das Blatt erscheint allsonntäglich und zeichnet auf seiner Weihnachtsausgabe die statliche Auflageziffer von 50 000 Exemplaren (Tagesausgabe, offenbar für ganz China bestimmt). Die Weihnachtsnummer zeichnet sich auch durch eine besonders glänzende Ausstattung aus; die Aufschrift am Kopf betrendet zunächst, bis man erkennt, wie sich all die kleinen kunstreichen chinesischen Schriftzeichen zu großen deutschen Buchstaben zusammensetzen, die dem Leser den frohen Anlaß dieser Festnummer künden sollen. Der Text der ersten Seite ist ferner von 2 schönen chinesischen Kalligraphen umrahmt, die in ihrer letzten, feinen Zeichnung auf dem weichen gelblich gelbten Papier einen hervorragend dekorativen Eindruck machen. Von den Beiträgen der letzten und zur Verfügung gestellten Nummern, sei der Festartikel zum 18. Januar erwähnt, der trotz der martigen Worte findet für deutsche Weisen und deutsche Eigenart.

Geschäftliches.

Firma Gebr. Kasper. Wir verstehen nicht, auf die Instruktion der Firma Gebr. Kasper — Spezialgeschäft in Kasse, Thee, Kakao — hinzuweisen. Dieselbe genießt einen guten Ruf so wohl hinsichtlich der Qualität wie auch der Preiswürdigkeit ihrer Waare. Ein Versuch wird Jeden überzeugen.

Stimmen aus dem Publikum.

In dem Artikel „Stimmen aus dem Publikum“ aus Feudenheim muß es in Zeile 17 heißen: Dieses Gelände u. s. w., nicht dieses Gebäude.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 3. April. Nach den Berichten, die bis heute Abend beim Reichsbanddirektorium eingegangen sind, sind auf die heute zur öffentlichen Zeichnung aufgelegten 300 Millionen Sprozentige Reichsanleihe Zeichnungen im Rennebetrage von rund 4621 Millionen erfolgt.

Marseille, 3. April. 5000 Arbeiter stellen sich heute Morgen auf den Quais ein, um die Arbeit wieder anzunehmen, ungefähr 4000 wurden beschäftigt. Zahlreiche Lastwagen verkehren ungehindert. Die Ordnung wird, wie bisher, von Gendarmen und Kavallerie aufrecht erhalten.

Toulon, 3. April. Die unter dem Oberbefehl des Admirals Brixien hier eingetroffenen russischen Panzerschiffe, deren Offiziere bereits die Einladung zur Theilnahme an den hier bevorstehenden Festlichkeiten anmahnen, haben formelle Instruktionen erhalten, während des Aufenthalts des italienischen Geschwaders den hiesigen Hafen zu verlassen. Die Abfahrt der Schiffe wird wahrscheinlich heute Abend erfolgen.

Der Burenkrieg.

London, 3. April. Der Kriegsroth gibt bekannt, daß nach dem 30. April sechs Milizbataillone einberufen werden sollen.

Kapstadt, 3. April. Die Gesamtzahl der bis jetzt vorgekommenen Besätze beträgt 315. An der Pest sind bis jetzt 107 Personen gestorben, darunter 22 Europäer.

Telegramme.

London, 4. April. Reuter meldet vom 3. d. aus Raanaport: Dem Vernehmen nach übertrug eine englische Abtheilung die Burenlager bei Sanddrift. Die Buren flohen und ließen 300 Pferde sowie Waffen und anderes Kriegsmaterial zurück.

Zur Lage in China.

Berlin, 3. April. Waldersee meldet aus Peking: Von Tientsin aus rückte ein Detachement von 31. Kompagnie Infanterie und je einem Zug Reiter und reitender Artillerie unter Führung des Oberleutnant Pehel, Kommandeur des fünften ostasiatischen Infanterieregiments, in die Gegend des Tschihai-sees nordöstlich von Tientsin, wo neuerdings Räuberbanden ein gemeldet worden. Das Detachement fand bei Tschihai eine Räuberbande von 1000 Mann mit Geschützen vor und verfolgte sie in südlicher Richtung. Auf den Wunsch der chinesischen Behörden wurde ferner eine Kompagnie von Tientsin nach Hwangsun und Lintinghou (29 und 17 Km. südöstlich von Peking) verlegt, um die Bevölkerung vor Räubern zu schützen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Berlin, 4. April. Der „Sokal-Anzeiger“ meldet: Vor der Kaserne des Königin Augusta-Regiments gab Abends der obdachlose Schloffer Sack zwei Schüsse auf seinen Vetter ab, den Fälscher Sack, wodurch dieser schwer verletzt wurde. Der Thäter ist verhaftet, das Motiv der That ist Eifersucht.

Kopenhagen, 4. April. Bei den Wahlen wurden 73 Mitglieder der linken Reformpartei, 15 der gemäßigten

...h, 14 Sozialdemokraten und 8 Mitglieder der Rechten und 2 unbestimmter Parteizugehörigkeit gewählt. Der Minister des Innern fiel in Kopenhagen durch.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 3. April. Stroh per Str. M. 2.50 bis M. 3.50. Hen M. 4.00 bis M. 4.50. Kartoffeln M. 3.- bis M. 3.50 per Str. Bohnen per Pfd. 00 Pfg. ...

Lebensversicherung. Die Allgemeine Versicherungs-Anstalt - Karlsruhe Lebensversicherung - hatte nach den vorläufigen Mitteilungen im Jahr 1900 wieder sehr erfreuliche Ergebnisse. Neu abgeschlossen wurden 6800 Versicherungen über 31,877,000 M.; dieser Neuzugang ist der höchste, den die Anstalt bisher in einem Jahre erzielt hat.

Tabak.

Mannheim, 3. April. (Tabakbericht.) Die 1900er Ernte ist vollständig in die Hände der Fabrikation übergegangen; nur hier und da finden sich noch Reste, welche auf hohe Preise gehalten werden. Infolge dessen sind die Umsätze ganz belanglos geworden.

Getreide.

Mannheim, 3. April. Die Stimmung blieb sehr ruhig; die Notierungen waren ziemlich unverändert. Preise der Tonne auf Rotterdam: Saranika M. 133-136, Sibirischer Weizen M. 122 bis M. 123.

Frankfurter Effekten-Societät vom 3. April. Oester. Credit 227.40, Diskonto-Kommandit 195.50, Dresdner Bank 148.20, Oester. Ungar. Bank 121.50, Oester. Staatsbahn ...

Berlin, 3. April. (Effektenbörse.) Anhangsliste. Kreditaktien ... Staatsbahn 149.20, Lombarden 25.60, Diskonto-Kommandit 212.50, Dresdner 180.50, Russische Noten ...

Table with columns for commodity names (Weizen, Mais, Kaffee) and prices for different months (März, April, Juli, Oktober).

Table with columns for commodity names (Weizen, Mais) and prices for different months (Juli, August, September, Oktober).

Frankfurter Börse. Schluss-Kurse.

Table of exchange rates (Wechsel) for various locations including Amsterdam, Paris, London, and Vienna.

Table of state bonds (Staatspapiere) and other securities, listing various types of bonds and their current market prices.

Table of shares from industrial enterprises (Aktien industrieller Unternehmungen), listing companies like Badische Anilin- und Soda-Fabrik and their share prices.

Table of shares from transport companies (Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten), including shipping and railway companies.

Table of preference and priority bonds (Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen) issued by various banks and institutions.

Table of bank and insurance shares (Bank- und Versicherungs-Aktien), listing major financial institutions.

Table of shipping news (Schiffahrts-Nachrichten) for the Mannheim harbor, listing ship arrivals and departures.

Table of water level news (Wasserstands-Nachrichten) for the month of March/April, showing water levels at various stations.

Table of water level news (Wasserstands-Nachrichten) for the month of March/April, showing water levels at various stations.

Table of water level news (Wasserstands-Nachrichten) for the month of March/April, showing water levels at various stations.

Table of water level news (Wasserstands-Nachrichten) for the month of March/April, showing water levels at various stations.

Ueberseische Schiffahrts-Nachrichten. Philadelphia, 3. April. Death-Report der Red-Star-Linie in Antwerpen. Der Dampfer "Reberland" am 21. März von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Advertisement for RAY-SEIFE (Ray Soap), highlighting its quality and availability.

Advertisement for Odol mouthwash, featuring an illustration of the product bottle and text describing its benefits.

Large advertisement for Quaker Oats, showing the iconic Quaker logo and text: "Nur nicht in diesen Packeten Quaker Oats".

Advertisement for Pfaff sewing machines, featuring the text "Pfaff-Nähmaschine nur allein leicht zu haben bei Martin Decker".

Advertisement for pianos, with text: "Pianos in Kauf und Miete; - Oelgemälde bei A. Donecker, L. 1, 2."

Advertisement for KOSMIN mouthwash, stating "Man besterhe beim Einkauf von Mundwasser auf Kosmin, da diese Weltmarke durch kein anderes Präparat vollwerthig ersetzt werden kann."

Advertisement for Henneberg-Seide (Henneberg Silk), featuring the text "Henneberg-Seide" and describing the product.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die vier hiesigen... Bekanntmachung... 1899. 270351.

Bekanntmachung.

Die hiesigen... Bekanntmachung... 1899. 270351.

Groß-Badische Kreis-Eisenbahnen.

Die Verwaltung des... Bekanntmachung... 1899. 270351.

Bekanntmachung.

Wir bringen den... Bekanntmachung... 1899. 270351.

Holzerheuerung.

Das hiesige... Bekanntmachung... 1899. 270351.

Güte

werd. geschm. u. bl. gart. per St. 60 Pfg. 83993

Bekanntmachung.

No. 59121. Zur öffentl. Kenntn. wird... 1899. 270351.

Hafer-Lieferung.

Auf dem Submissionsweg... 1899. 270351.

Freierlieh von Hövel'sche Stiftung.

Wir machen darauf... 1899. 270351.

Versteigerungsankündigung.

Die hiesige... 1899. 270351.

Bekanntmachung.

Wir bringen den... 1899. 270351.

Frankheiten

Die hiesigen... 1899. 270351.

Die

Centralverkaufsstelle... 1899. 270351.

Bekanntmachung.

Die Teilnahme am... 1899. 270351.

Der Stadtschulrat.

Dr. Sicking.

Städt. Straßenbahnen.

Bekanntmachung.

Der Betrieb der Linie... 1899. 270351.

Vierprocentige zu 103 rückzahlbare Obligationen.

der Elektrizitäts-Vereinsgesellschaft... 1899. 270351.

Badische Schiffsahrts-Versicherungsgesellschaft.

Mannheim... 1899. 270351.

Wingenroth, Soherr & Co.

Mannheim, N 3. 4.

Commandite der Darmstädter Bank.

Eröffnung von laufenden... 1899. 270351.

„Institut Büchler“

Staatlich conc. Handelsschule Rastatt.

Lehranstalten für Erwachsene.

Frankfurt a/M., Mannheim,

Zell 74. D 6, 4.

Salz u. Bierfabrikation, Einzelunterricht.

Tagel. u. Abendkurs.

Buchhaltung, Correspondenz, Rechnen, Schreibweise.

Wahrscheinlichkeitsrechnung, Algebra, Geometrie.

Rechenarten für alle Unterrichtsstufen.

Eintritt jeder Zeit.

Rechnungslos. Für Damen separate Räume.

78497

Die

Centralverkaufsstelle

für

Adolphs-Schränke

befindet sich

Heidelbergerstrasse

0 7, 7. 0 7, 71

Bräut- u. Kinderausstattungen

Marquiseendrelle, Betten... 1899. 270351.

Mannheimer Liedertafel

Donnerstag, den 4. April... 1899. 270351.

Berein der Bundesfreunde

Mannheim... 1899. 270351.

Einladung

zur außerordentlichen... 1899. 270351.

Für die Feiertage

empfehle... 1899. 270351.

Rheinsalm

Seezungen, Turbot... 1899. 270351.

Schellfische

Lablian, Hummer... 1899. 270351.

Flusshechte

Rheinkarpfen... 1899. 270351.

Jac. Schick

Hofl., B 1, 7a... 1899. 270351.

Reh

Junge... 1899. 270351.

Pouarden, Capannen

Junge diesj... 1899. 270351.

Gänse, Enten

Junge diesj... 1899. 270351.

Hühner, Tauben

Welschhühner... 1899. 270351.

Artischocken, Gurken.

Jac. Schick... 1899. 270351.

Hofl., B 1, 7a.

Sechshische

Cabliau... 1899. 270351.

Seezungen

Hechte, Karpfen... 1899. 270351.

Dürrobst

Gewürzmandeln... 1899. 270351.

J. H. Kern, G 2, II.

Lebend frische... 1899. 270351.

Schellfische

per Pfd. 40 Pfg... 1899. 270351.

Cabliau

per Pfd. 50 Pfg... 1899. 270351.

Flusszander

per Pfd. 90 Pfg... 1899. 270351.

Stockfische

per Pfd. 25 Pfg... 1899. 270351.

Carl Müller

R 3, 10 B 6, 6... 1899. 270351.

Fische

in großer Auswahl... 1899. 270351.

Herm. Mauer, 02, 9.

Marquiseendrelle, Betten

Damen- u. Herren-Wäsche... 1899. 270351.

Schützen-Gesellschaft

Mannheim... 1899. 270351.

Kranz-Schiessen

auf Feld- u. Staubscheibe... 1899. 270351.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg

Realklassen: Sexta bis Secunda... 1899. 270351.

Wir verstehen gegen mässige Vergütung

Fräcke

Engelhorn & Sturm... 1899. 270351.

Total-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines... 1899. 270351.

Gold- u. Silberwaarengeschäftes

gebe ich auf meine bekannt billigen Preise noch einen... 1899. 270351.

Extrarabatt von 20 Procent

Hermann Prey... 1899. 270351.

Kaufhaus, N 1, 3, Kaufhaus

Carl Gordt

R 3, 2... 1899. 270351.

Haus-Telegraph

Telephon-Anstalt... 1899. 270351.

Telephon No. 664.

Haus-Telegraph u. Teleph

zum Selbstanlegen... 1899. 270351.

für alle

für alle Bedarfs-Artik

hierzu wird auf Lager... 1899. 270351.

Färberei Kramer

Färberei... 1899. 270351.

Chemische Reinigung

Mechanisches Teppich Klopferwerk... 1899. 270351.

C 17, 04, 5, St. 7.

Bismarckplatz Jungbuschstr. 2

Telephon 711

82973

Kirchen-Anzeigen.

Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.

Charfreitag, den 5. April 1901... 1899. 270351.

Trinitatiskirche.

Morgens 7 1/2 Uhr Predigt... 1899. 270351.

Herr Stadtpfarrer W. Müller.

Communion mit Vorbereitung... 1899. 270351.

Concordienkirche.

Morgens 8 Uhr Predigt... 1899. 270351.

Herr Stadtpfarrer H. H. Müller.

Communion mit Vorbereitung... 1899. 270351.

Lutherkirche.

Morgens 7 1/2 Uhr Predigt... 1899. 270351.

Herr Stadtpfarrer Simon Müller.

Communion mit Vorbereitung... 1899. 270351.

Friedenskirche.

Morgens 7 1/2 Uhr Predigt... 1899. 270351.

Herr Stadtpfarrer von Schöpfer.

Communion mit Vorbereitung... 1899. 270351.

St. Nikolai.

Morgens 7 1/2 Uhr Predigt... 1899. 270351.

Herr Stadtpfarrer von Schöpfer.

Communion mit Vorbereitung... 1899. 270351.

St. Elisabeth.

Morgens 7 1/2 Uhr Predigt... 1899. 270351.

Herr Stadtpfarrer von Schöpfer.

Communion mit Vorbereitung... 1899. 270351.

St. Martin.

Morgens 7 1/2 Uhr Predigt... 1899. 270351.

Herr Stadtpfarrer von Schöpfer.

Communion mit Vorbereitung... 1899. 270351.

Geschäftsverlegung.

Unsere Locale befinden sich von heute an wieder in unserem Hause

N 3, 11.

Hill & Müller, Gummiwaarenhaus, Kunststrasse, Telephon 576.

Die Gr. Gipsabgussammlung

vom Ostermontag an wieder an jedem Sonn- und Feiertag von 11—1 und 3—5 Uhr zum unentgeltlichen Besuch für Jedermann geöffnet.

Der Custos.

Die vereinigten Sammlungen des Großh. Hofantiquariums und des Alterthums-Bereins

ist vom Ostermontag an wieder an jedem Sonn- und Feiertag von 11—1 und 3—5 Uhr zum unentgeltlichen Besuch für Jedermann geöffnet.

Der Vorstand des Hofantiquariums. Der Vorstand des Alterthumsvereins.

Jr. Richard Fischers Kurhaus

für Nerven- u. Gemüthskranke, Privat-Heil- u. Pflanzgarten, Neckargemeinde bei Heidelberg. Comfortabel eingerichtete Heilanstalt. Gegründet 1898. In schönster Lage des Neckarthales. In unmittelbarer Nähe des Waldes und ausgestattet nach allen Anforderungen der modernen Psychiatrie. 16678

Prospekte frei durch die Direktion.

genheim a. d. Bergstr. Hotel Deutsch. Haus. Unter dem Bahnhof. Ganz neu renovirt. Kein Biergarten. 1. Rang mit allem Comfort bei civilen Preisen. Gelegte Biere. — Naturreine Weine. — Diners 12—2 Uhr — à la carte zu jeder Tageszeit. — Ruhewert für Spazierfahrten. — Wädherrschin. — Elegante Fremdenzimmer. — Pension bei längerem Aufenthalt. — Schöne, gepflegte Halle und Terrassen, prachtvolle Sicht. [81551] Albin Diotel, Eigentümer.

Für den häuslichen Bedarf und Gesellschaften empfehle ich Münchener Angulinerbräu Sulzbacher la, Exportbier 1. Reibbrandweiz. Pilsener Urquell. Münchener helles Kaiserbier. Flaschen, in Kannen u. in Bierbüchsen von 5 u. 10 Lit. Inhalt. Hochachtungsvoll

F. E. Hofmann, Telephon Nr. 446. Café Français. 72041

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen werthen Gästen, tief. Publikum, verzeiht, wenn ich hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich die Restauration auf den städtischen Rennwiesen (Fiederrennplatz) am Sonntag den 4. April wieder eröffnen werde. Ich empfehle meine großen Lokalitäten bei Verabreichung von mir vorzüglichem Speisen und Getränken zu civilen Preisen bestens. 84054 Die Stegbrühalle in F 2, 2 wird umverändert weiter geführt. Zahlreichen Beweise sehr entgegen und zeichne Hochachtungsvoll Wilhelm Theilacker Restaurateur auf dem Fiederrennplatz u. Stegbrühalle, F 2, 2.

Conditorei und Feinbäckerei Hornung Lameystrasse 17. besteht seiner geübten Kundschaft auf bewoehrende Feiertage sämtliche Arten von Torten, Creme, Eis sowie nur feinstes Thee-, Kaffee- u. Tafelgebäck. Gef. Bestellungen werden prompt ausgeführt. 84052 Jeden Mittwoch und Sonntag frische Fleischpaketen.

Extrakteln, Cacaoliqueur BREDEKAMP, in vorzüglichster, aus Cacaobohnen gewonnenem, herben-bedeckendes Genussmittel. Zu erhalten à Fl. 10. 5.50 in besseren Colonatwaaren- und Delicatessenhandlungen, u. a. bei Jacob Uhl, M 2, 9, Aug. Schorer, I 14, 1. Hauptdepot: C. Bredenkamp, Apotheker, Mannheim, 83370 Werftstr. 29, Telephon 2347

Linoleum-Partiewaaren.

Ich bringe von heute ab im

Laden F 2, 4, Marktstraße

einen großen Posten

Linoleum-Teppiche, Größe 200/300, 200/250, 150/200 cm,

Linoleum-Stückwaare, 2 Meter breit,

Linoleum-Läufer, in 90 und 67 cm breit, mit kleinen Fehlern,

sowie einen großen Posten

Linoleum- und Wachstuch-Reste

zu selten billigen Preisen zum Verkauf. 83213

F 2, 4 M. Gold. F 2, 4

Marktstraße

Marktstraße.

Der Verkauf zu den billigen Preisen dauert nur kurze Zeit!

Geschäfts-Verlegung.

Steyrische Eier!

Steyrische Eier!

Wir beehren uns, dem geehrten Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß sich unser Geschäft vom 1. April ds. Js. ab in unserm eigenen Hause

Jungbunischstraße, G 2, 9

befindet.

Um beste Qualität steyrischer Eier zu erhalten, verlange man immer nur

„Hasenmarke“



und sehe darauf, daß die Kästen diese Schutzmarke tragen, denn nur dann ist dies von uns selbst eingelaufte Waare.

Steyrische Eier, Export-Gesellschaft, (Mathis Suppans Koritschan & Cie., Graz.) Filiale Mannheim, G 2, 9, früher F 5, 10.

Passende Geschenke

zu jeder Gelegenheit als: Uhren, Gold-, Silber- und ver-silberte Waaren in größter Auswahl zu billigen aber feinen Preisen empfiehlt Sali Strauss, Uhrmacher, E 4, 6. Reparaturen billig unter Garantie.

Metzgerei-Übergabe u. Empfehlung.

Einen verehrt. Publikum, meiner verehrt. Kundschaft und Hochachtung die ergebene Mitteilung, daß ich meine Rinds-, Kalbs- u. Schweinemetzgerei Sandhofenerstraße 27, am Waldhof vom 1. April ab an Herrn Leonhard Junf übertragen habe. Indem ich für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen dankt, bitte ich daselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll Karl Bonnet.

Auf dieses bei bezeugendem, wird es sich mein Bestreben sein, wie mein Vorgänger meine werthen Kunden mit nur prima Waare zu bedienen, und bitte um gerechten Zuspruch. Hochachtungsvoll Leonhard Junf. 83771

Motorenfabrik Werdau Act.-Ges. Werdau i. S.

Gas-Benzin-Petrol-Motoren. Locomobilen zuverlässig und konservativ sparsam arbeitend. Generatorgasmotoren f. Stationen v. wenigstens 16 Ps. ca. 50% billiger als Dampftrieb. Mässige Preise, continue Zahlungsbedingungen.



Goldene Medaille Paris 1900. Hoehl Kaiser-Blume. Feinster Sekt. Gebr. Hoehl, Gönzels 1. H. Vertreter: 78863 J. W. Frey, Mannheim.

Krachtbriele

stets vorrätig: Dr. Haas'sche Druckerei, E. G., 2.

Patente

Gebräuchlicher, Warenzeichen, Patentschutz, Gutsachten, Gutachten, Gutachten, Gutachten. H. W. PATAK, Frankfurt a. M. Central: Berlin N. 6. Gegründet 1872. 11705

Comptoir-Einrichtungen

mit und gebrauch. rufen und können. Cassenschränke, Comptoirabschlüsse, vollständige Kassen-Einrichtungen billig. Daniel Iberle, G 8, 19. 75097

Preis reiner Communion-Kerzen

empfehlen. 80778. Gebrüder Ebert, G 3, 14.

Die neuen Veredelungs-Anstalt

von Götz & Geiger in Dresden, Friedrichstraße 4, empfiehlt sich im Veredeln aller Metalle. 81568. Ansehensstelle für Mannheim. Weber, Redaktionsrat, Verlagsamt zur Stadt. Württemberg, Gontardplatz.

Amor

Metall-Putz-Glanz das Beste in Dosen à 10 Pfg. überall zu haben. Man verlange wegen Nachahmungen ausdrücklich den „echten Amor“. Fabrik: Lubszynski & Co., Berlin NO.

Damen- und Kinderhüte

werden schön garnirt, unter Zusage prompter Bedienung und billiger Berechnung. 78859. Q 5, 19, part.

Meyers American Putz-Cream

putzt verblüffend Messing, Kupfer, Nickel etc. In Dosen à 10 Pfg. in Flaschen à 15, 30 u. 50 Pfg. etc. überall erhältlich. Generalvertreter: Dr. Ernst Gutmann, Hof-Selbst-Fabrik, Q 1 Nr. 10, 81614

Spier's Schuhwaarenhaus Simon & Co.

Lit. O 3, 11/12

MANNHEIM.

Kunststrasse.

Einem geehrten Publikum von Mannheim und Umgebung gestatten uns die ergebene Anzeige zu machen, dass wir am hiesigen Platze Lit. O 3, 11/12 Kunststrasse, ein Geschäft mit einfachen und eleganten

Schuh-Waaren

eröffnet haben. Es ist unser Prinzip, nur solide und dauerhafte Waaren (erstklassiger Fabrikate) zu führen, dieselben aber **verhältnissmässig billig** zu verkaufen. Das Lager ist von den **einfachsten** bis zu den **elegantesten** Schuhen und Stiefeln sortirt und haben wir uns zur besonderen Aufgabe gemacht, für **moderne** und **chice** Fussbekleidung stets Sorge zu tragen. Das Lager bietet die denkbar grösste Auswahl und findet ein jeder uns beehrende Käufer etwas nach seinem **Geschmack** und nach seiner **Bequemlichkeit** passend.

Indem wir einem jeden einzelnen Kunden **streng reelle** und **aufmerksame** Bedienung zusichern, bitten wir höflichst bei Bedarf in Schuhwaaren unser Lager zu besichtigen

Hochachtend

88910

SPIER'S Schuhwaarenhaus SIMON & Co.

Besichtigung unserer Schuhwaaren auch ohne Kaufzwang ist gerne gestattet.

Musikverein Mannheim.

Charfreitag, 5. April 1901, Abends 5 Uhr im Saalbau:

Requiem

von Giuseppe Verdi.

Solisten: Sopran: Fräul. Dina van der Vyver, Hofopernsängerin. Alt: Fräul. Betty Koller, Hofopernsängerin. Tenor: Herr Hans Rüdiger, Hofopernsänger. Bass: Herr M. Frauscher, k. k. Hofopernsänger aus Wien. Orgel: Herr Musikdirektor A. Hünlein. Direktion: Herr Hofkapellmeister Ferd. Langer. Grossh. Hoftheater-Orchester.

Unsere Mitglieder steht das Recht zu, in der Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel 1) gegen Aufzahlung von M. 1.— pro Platz und Rückgabe der Eintrittskarte Sperrsitze im Voraus zu besetzen, 2) weitere auf Namen ausgestellte Eintrittskarten für Familienangehörige à M. 3.— in Empfang zu nehmen. Tageskarten: Reservirter Platz M. 5.50, Nichtreservirter Platz M. 4.50 in den Musikalienhandlungen von K. Ferd. Heckel und Th. Söhler, sowie Abends an der Kasse. Stuhlplätze à M. 2.50 werden 10 Minuten vor Beginn des Concertes ausgegeben. Textbücher sind in den Musikalienhandlungen und Abends an der Kasse zu haben. 88972

Gründonnerstag, 4. April 1901, Abends 7/8 Uhr: Hauptprobe im Saalbau. Eintritt für Mitglieder M. 1.—, für Nichtmitglieder M. 2.50 nur Abends an der Kasse.

Ada Colley

muss man hören, um eine der räthselhaftesten Erscheinungen in der Kunst, das grösste Stimmwunder des Jahrhunderts kennen zu lernen.

Die Unterzeichneten beehren sich ergebenst anzugeben dass sie die

Privat-Augenklinik

des verstorbenen Herrn Prof. Dr. Weiss übernommen haben und in der alten Wohnung Mannheim, A 3, 3 weiter führen werden.

Sprechstunde im Hause A 3, 3 an Wochentagen Vormittags von 10—12 Uhr, Nachmittags von 1/3 bis 4 Uhr.

Sonntags Vormittags von 9—11 Uhr.

Dr. med. E. Weiss. Dr. med. G. Appel. Augenarzt. Augenarzt.

früher, mehrj. Privatassistent von Prof. Dr. W. Wagenknecht in Wiesbaden.

Fahrrad-Reparaturen

sowie sämtliche Dreherarbeiten werden gewissenhaft, schnell und billig ausgeführt von

Q3,5 Wilhelm Mayer Q3,5.

Gute und dabei sparsame Küche erreicht die Hausfrau durch

Maggi zum Würzen der Suppen und Speisen, denn wenige Tropfen desselben versehen allen Gerichten einen feinsten Wohlgeschmack. Zu haben in Flaschen von 25 Pfg. an bei **Herrn Mauer, O 2, 9, Confiseur.**

Dresdner Bank.

Dresden, Berlin, London, Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth, Hannover, Bückeburg, Detmold, Chemnitz, Mannheim.

Aktienkapital 130 Millionen Mark.

Reservefond 34 Millionen Mark.

Check- u. Spar-Einlagen

verzinsen wir bis auf Weiteres:

64404

a. rückzahlbar ohne vorherige Kündigung à 3 1/2 Proz.

b. rückzahlbar mit dreimonatlicher Kündigung à 3 1/4 Proz.

c. rückzahlbar mit sechsmonatlicher Kündigung à 4 Proz.

Filliale der Dresdner Bank in Mannheim

P 2, 12,

an den Planen

P 2, 12.

Frühjahr 1901.

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten in englischen, französischen und deutschen

Stoffen

zeigt hiermit ergebenst an.

83586

Erste Wiener Zuschneider — Verwendung des besten Materials. — Edelsteine Formen — Chic in den Formen sind die Vorzüge meines Ateliers.

L. Koppel Nachf.

Ferd. Lersch.

O 3, 9. Schneider für feinste Herren- u. Damen-Garderobe. O 3, 9.

Neu eröffnet!

Reinen werthen Bekannten und einem theil. Publikum die ergebene Mittheilung, dass ich hier O 2, 1 im Söhler'schen Hause (Kunststrasse) ein

84171

Cigarren-Spezial-Geschäft

eröffnet habe. Indem ich mich hiermit empfehle, bleibe bedacht, meine Arbeiter stets mit gutem Fabrikate zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Julius Geist,
O 2, 1 Kunststrasse O 2, 1

Statt besonderer Anzeige.

Von heute an

Eröffnung der Saison

in N 4, 17, I. Etage,

im Hause von Amalie Müller, Weinrestaurant.

Fanny Strauss, Robes.

Aufgepaßt!

Prima Fleisch 56 Pf.
Hammelfleisch 60 "
Kalbfleisch 65 "
Ludwig Mannheimer,
G 5, 5. 19004

Mannheimer Bartgesellschaft Einladung zum Abonnement

Das neue Abonnement beginnt Montag, den 1. April 1901, und endet mit dem 31. März 1902.

I. Abonnements-Karten.

- a) Eine Einzelkarte . . . 22. —
- b) Für Familien:
 - Die erste Karte . . . 12. —
 - Die zweite Karte . . . 8. —
 - Die dritte Karte . . . 6. —
 - Jede weitere Karte . . . 5. —

Bei Lieferung des Monatsheftes pro 1901 hat Aktionäre Anspruch

- bei 1 Karte auf 1 Abonnementskarte,
- 2 Karten auf 2 Abonnementskarten,
- 3 Karten auf sämtliche Familienmitglieder, abgenommenen Sohn über 21 Jahre.

2. Fremden-Karten.

Abonnenten können für auswärtsgehende, bei ihnen wohnenden Bekannte Abonnementskarten mit dreimonatlicher Gültigkeit an Namen lautend, zum Preise von 22. — nehmen.

81247 Der Vorstand.

Keine Zähne

und Wurzeln sollen nicht ausgezogen werden. Kranke und schmerzende Zähne werden gebohrt und mit Gold, Platin, Silber oder Emaille gefüllt. Keine

Ideal-Kronen D.-R.-P.

sind der schönste, schmerzlose und haltbarste Zahnersatz ohne Platten und Haken, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Künstlichen Zahnersatz in Goldfassung, Brückenarbeit, Aluminium und Kunstzahnstoffe.

Dentist Mosler

O 3, 10. im Heckel'schen Hause, O 3, 10.

Elektrische Einrichtung zum Plombiren, sowie Untersuchungen des Mundes. 83587

Geschäfts-Eröffnung!

Unterzeichneter hat sich am hiesigen Platze als

Huf- und Wagenschmied

niederzulassen und empfiehlt sich den geehrten Interessenten zur Hebernahme und Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Schmiedearbeiten.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet mit vorzüglichster Hochachtung

Johann Fink,

Huf- und Wagenschmied.

83404 Rheinau-Steingelhof, den 28. März 1901.

Zur gefl. Beachtung.

Da die Romane

Frauenloos,

Ans dem Leben einer alten Frau,

Um gleichendes Gold,

Gefeh und Herz,

nunmehr fertig gestellt sind, bitten wir dieselben baldgest. in unserer Exped. gegen Abgabe des Scheins in Empfang zu nehmen.

Plissieren.

M 4, 7. Ernst Levi M 4, 7.
Band- u. Seidenwaaren. 88983

Unterricht.

Berlitz-Schule,
 D 2, 15. 3 Treppen,
 Sprachschule für Erwachsene,
 Herren u. Damen, unter Ober-
 leitung des Herrn Prof. Berlitz.
 2 gold. Medaillen Par.
 Welt-Ausstellung,
 Französisch, Englisch,
 Italien., Russ., Span.,
 Deutsch etc.
 Conversation, Litteratur, Cor-
 respondenz. Ueber 160 Zweig-
 schulen. Für jede Sprache nur
 Lehrer der betreffenden Nation.
 Probelektionen gratis.
 Eintritt jederzeit. Einzel- und
 Klassenunterricht am Tage u. Abde-
 Probenote gratis u. franko.

Institution
de jeunes Gens
 Villa „Mon Béar“
Payerne
 (Waadt, Schweiz).
 Gründliche Vermittlung der
 roman. Sprachen, Handbühnen,
 Künste, Gymnastik, Fecht-
 Kunst, große Gärten, Aufmerk-
 same Pflege. Reiten in
 Mannheim für Besuche und
 weitere Ausflüge nach und
 nach an den See und Decle-
 7878

Die
 Prof. F. Deriaz.
 Hörsaal u.
 Samml. Be-
 schreibl. der
 HansCrome

Rheinsalm
Wesersalm
 Soles, Turbots
 Zander, Hechte
 Karpfen, Schleien
 Schellfische
 Cabliau, Schollen
 Rothzungen u.
 Ph Gund, D 2, 9.
 R 7, 27.

Rheinhechte
Karpfen
 leb. Forellen
Rheinsalm
Wesersalm
 Cabliau, Schellfische
 Schollen, Rothzungen
 Turbots, Soles
 Heilbutte
 Barsche
 Backfische
 40 Pfg.
 gewäss. Stockfisch
 Geflügel u. Wild
 in größter Auswahl.

J. Knab, E 1, 5,
 Friedrichstr. 299. Preistrasse.

Luhns
 83000

Ausgestellt.
 In den Schaulokalen der
 Herren Gebrüder Rothschild,
 N 1, 3 u. Herrn E. Reichold,
 N 2, 13, sind von 147. und
 13-jährigen Schülern der
 Mannheimer Akademie für
 Kunst u. Gewerbe, N 3, 13, nach
 sorgfältigster Vorbereitung
 elegant gearbeitete Skulpturen
 zur Ausstellung gebracht. Die
 Ausstellung beginnt in der
 Vorabendstunde des 4. April.

Heil
 den
 Buren
 Burenheil

Adolf Burger
 Mannheim, S 1, 5.



Schuhwaaren.

besonders preiswerth.



Artikel 9386	Chevreau-Schnallentiefel für Herren	à Paar Mt.	8.90
" 9575	Hochlegante Herren-Sattelstiefel mit garant. Kalbled-Bezug	" " "	8.90
" 9313	Eleg. Damen-Knopfstiefel mit garant. echtem Chevreau-Bezug	" " "	6.90
" 9315	Eleg. Damen-Schnürstiefel m. garant. echtem Chevreau-Bezug	" " "	6.90
" 25313	Chevreau Schnürstiefel für Mädchen von No. 31-35	" " "	5.90
" 25323	Chevreau Knopfstiefel für Mädchen von No. 31-35	" " "	5.90
" 25312	Chevreau Schnürstiefel für Mädchen von No. 27-30	" " "	4.90
" 25322	Chevreau Knopfstiefel für Mädchen von No. 27-30	" " "	4.90
" 25312 ^{1/2}	Chevreau Schnürstiefel für Kinder von No. 21-24	" " von "	2.50 an
" 25322 ^{1/2}	Chevreau Knopfstiefel für Kinder von No. 21-24	" " von "	2.50 an
" 7166	Satin-Herren-Schnallentiefel mit prima Kalblederbezug, Goodyear Welt	" "	10.90
" 9388	Elegante Damen-Borcalstiefel mit Bezug	" "	9.50
" 56	Herren-Zugstiefel, gutes Fabrikat aus Wildleder	" "	3.90
" 468	Damen-Knopfstiefel ausgenähte Knopflöcher	" "	3.90

Ein gr. Posten gelbe u. schwarze Damen- u. Herrenst., von denen keine ganzen zu jedem annehmbaren Preise.
 Alle Sorten Schuhe u. Stiefel zu bekannt billigen Preisen.

Am Markt, R 1, 23 **R. Altschüler, Mannheim** G 5 No. 14, Jungbuschstr.
 Verkaufshäuser unter eigener Firma: Berlin, Hamburg, Stuttgart, Karlsruhe, Frankfurt, Freiburg, Würzburg, Heilbronn, Mannheim I, Mannheim II, Mannheim III, Mannheim IV.
 Men eröffnet meine Filiale Mittelstraße 53 (Neckarvorstadt).

Deutschnationaler Handlungsgehilfen - Verband Hamburg (Ortsgruppe Mannheim.)

Wir bitten unsere Herren Mitglieder zu den Versammlungen anlässlich des
6. ordentlichen Verbandstages
 Ostermontag, den 7. April, Vormittags 11 Uhr im Saalbau, u. des
6. Deutschen Handlungsgehilfentages
 Ostermontag, den 8. April, Vormittags 11 Uhr im Saalbau
 sich vollständig einzufinden. Zur Teilnahme am Verbandstag genügt Vorzeigen der Mitglieds-
 Karte. Der Besuch des Handlungsgehilfentages ist für jeden Berufsangehörigen frei.
 In die Versammlungen schließt sich Ostermontag Abend 8 Uhr beginnend ein
Fest-Abend
 an, unter Mitwirkung des Mannheimer Sängervereins, der Heulein Hofoperfängerin von der
 Oper und Frau. Preis, sowie der Herren Hofopernsängerin Reichl, Köhler und Hofmeister
 Stegmann vom Groß. Hoftheater.

Ostermontag Abend Fest-Ball im Apollotheater.
 Programm und Restkarten sind auf der Geschäftsstelle Q 3, 18, bei Herrn We-
 mander Scharf, U 1, 4 oder bei den Restkarten an den Saaleinägern erhältlich. 84202

Ein Wunder

ist es nicht, wenn meine Fitzhüte

Herkules

kein laufendes Publikum so einen
 rasigen Anlauf finden, denn „Her-
 kules“ vereinigt alle gute Eigen-
 schaften, welche man an einem
 modernen Herren-Hut stellt. 84778

Preis 3.50.

Anderer Formen
 schon zu
 1.50, 2.—, 2.50.

Franz Jos. Heisel
 Filiale Mannheim:
 1. Geschäft: H 1, 2,
 2. „ Q 1, 4.

Zurückgesetzte

Damen-Sonnenschirme

nur feine, gute Qualitäten, 84811
 werden, so lange Vorrath reicht, zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.

C. W. Wagner, M 1, 1.

Radfahrer! Kauft dieses Jahr ein Drais-Fahrrad.

Ihr werdet zufrieden sein!

Niederlage in Mannheim bei
A 3, 4, Martin Decker, Teleph. 1298.
 Eigene Reparaturwerkstätte.
 Radfahrerschule Kaisershütte.

Ganz besonders grosse Erfolge

erzielte auch im letzten Jahre wieder das

Stahlwaaren-Versandhaus

I. Ranges

Gebrüder Rauh,

Gräfrath bei Solingen.

ein Beweis für die Preiswürdigkeit und Güte der Waaren, sowie aufmerksame
 Bedienung.

Wer also Bedarf hat in Solinger Stahlwaaren, Uhrketten, Lederwaaren,
 Uhren, Metallwaaren, Messer, Eigarren, Eigarrenspitzen und sonstigen vielen
 Neuheiten, verlange unser neues
Preisbuch für 1901
 mit über 2000 Abbildungen, welches an Jedermann umsonst und portofrei versandt wird

30 Tage zur Probe
 versehen wir eine hochseine, kräftige, solid ge-
 arbeitete Nickelkette Nr. 1600, mit Zeichnung
 mit Krensch, modernem Kopon, zum Preise
 von nur M. 1.40 franko.

Zeichnung halbe natürliche Größe.
 Ganze Länge der Kette 28 cm.

Befreiung gegen Nachnahme
 oder vorherige Einzahlung
 des Betrages.

Unter Katalog enthält eine sehr große
 Auswahl von Ketten; falls Ihnen neben-
 stehende Aberteile nicht gefallen sollten, bitten
 wir nach dem Katalog zu wählen.

Nicht geladene
 Waaren werden mit
 dem Betrag zurücker-
 Betrag zurücker.

Hypotheken-Darlehen

zu billigstem Zinsfuß
 und rascher Bezahlung vermittelt

Hugo Schwartz, R 7, 12.